

3. Sonntag im Jahreskreis

„Mach dich auf den Weg!“



Zum Beginn

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!““

Zum Nachdenken:

Sowohl in der heutigen Lesung aus dem Buch Jona als auch im Markus-Evangelium geht es darum, mit Gott Wege zu beschreiten – ungewissen, neue Wege.

Menschen reagieren sehr unterschiedlich darauf, wenn sie merken, dass sich ein neuer Weg vor ihnen auftut – und sie im Herzen wissen: Ja, das wäre der richtige!

Jona wehrt sich im wahrsten Sinne des Wortes mit Händen und Füßen – erst beim zweiten Ruf Gottes erfüllt er seinen Auftrag. Und er ist nicht einmal zufrieden, als der Auftrag Gottes wie geschmiert gelingt. Er ist enttäuscht, dass Gott Recht behält und alles funktioniert, wie Gott es gewollt hat.

(ab Jona 4 / Die ausführliche Geschichte, ist in der Vorlage zum Biblischen Abendgebet auf unserer Homepage zu finden)

Die Jünger wiederum, die Jesus beruft machen sich scheinbar blindlings, ohne lange nachzudenken auf den Weg mit ihm. Sie folgen ihm nach, ohne wirklich zu ahnen, was auf sie zukommt.

Kein Nachfragen, kein Hadern, kein Nachdenken.

Zwei komplett unterschiedliche Berufungswege.

In beiden Berufsgeschichten geht es aber darum, die Menschen zur Umkehr zubewegen und letztlich zu retten. Das Volk in Ninive ändert sein Leben und Gott verschont und rettet es; Jesus ruft zur Umkehr und zum Glauben an das Evangelium und verkündet das Reich Gottes.

Berufungsgeschichten so unterschiedlich wie die Wege, die Gott mit den Menschen geht. *Und wie ist es bei mir? Wie war das am Anfang mit Gott?*

Das Markus-Evangelium kann in seiner Gesamtheit als Weg-Geschichte gelesen werden, es zieht den Leser/die Leserin förmlich von einem Ereignis zum nächsten. Denn Markus fackelt nicht lange, schmückt nicht aus – hier geht es Schlag auf Schlag – ohne Umschweife. Die Berufungsgeschichte am See Genezareth ist ein Sinnbild für das Feuerwerk an Ereignissen, die daraufhin folgen und Leser sowie Leserin keinen Augenblick in Atem halten.

Lesung

Erste Lesung aus dem Buch Jona (Jona 3, 1–5.10)

Das Wort des Herrn erging zum zweiten Mal an Jona:

Mach dich auf den Weg und geh nach Nínive, der großen Stadt,
und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde!

Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive,
wie der Herr es ihm befohlen hatte.

Nínive war eine große Stadt vor Gott;
man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren.

Jona begann, in die Stadt hineinzugehen;
er ging einen Tag lang und rief:

Noch vierzig Tage und Nínive ist zerstört!

Und die Leute von Nínive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein,
zogen Bußgewänder an.

Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten
und sich von ihren bösen Taten abwandten.

Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte,
und er tat es nicht.

Vor dem Evangelium:

Aus Psalm 25

Zeige mir, Herr, deine Wege,

lehre mich deine Pfade!

Führe mich in deiner Treue und lehre mich;

denn du bist der Gott meines Heiles. –

Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.

Zeige mir, Herr, deine Wege,

lehre mich deine Pfade!

Evangelium:

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 1, 14–20)

Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war,

ging Jesus nach Galiläa;

er verkündete das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging,

sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon,

die auf dem See ihre Netze auswarfen;

sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach!

Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus,

und seinen Bruder Johannes;

sie waren im Boot und richteten ihre Netze her.

Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus

mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück

und folgten Jesus nach.

Fürbitten:

Wo immer ich auch stehe, heute, jetzt und hier, wo immer ich auch gehe, ich habe stets die Wahl und die Kraft, umzukehren und meinem Leben eine andere Richtung zu geben. (Sascha Veitl)

Guter Gott, begleite uns weiter auf diesem so endlos scheinenden Weg durch die Krise. *(Antwort: Wir bitten dich erhöre uns!)*

Guter Gott, stehe jenen bei, die unter Einsamkeit, Krankheit und Verzweiflung leiden. *(Antwort: Wir bitten dich erhöre uns!)*

Guter Gott, zeige Menschen, die durch ihre politische und soziale Stellung Einfluss auf unsere Gesellschaft haben, friedvolle und gute Wege durch unsere Zeit. *(Antwort: Wir bitten dich erhöre uns!)*

Es können noch freiformulierte Fürbitten, für Familie, Verstorbene und persönliche Anliegen folgen.

Vater Unser

Segensgebet:

Möge die Straße dir entgegenen.

Möge der Wind immer in deinem Rücken sein.

Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen

und der Regen sanft auf deine Felder fallen.

Und bis wir uns wiedersehen,

halte Gott dich im Frieden seiner Hand.

Amen!